

Zum Thema „Bildungshaus 3-10“:

Vieles spricht dafür

Neuhausen/Glems. **Wie fest ist das Fundament des "Bildungshauses 3-10"? Erstmals wurden jetzt Zwischenergebnisse des Pilotprojekts präsentiert, in dem Grundschulen und Kindergärten eng zusammen arbeiten.**

Seit dem Schuljahr 2008/09 wird das Projekt "Bildungshaus 3-10" an 33 Modellstandorten in Baden-Württemberg in die Praxis umgesetzt. Darin geht jeweils eine Grundschule eine enge Partnerschaft mit einem oder mehreren Kindergärten ein. Die Uhlandschule Neuhausen/Glems hat gleich fünf Partnereinrichtungen und ist damit das größte Bildungshaus im Ländle überhaupt.



Im Projekt "Bildungshaus 3-10" arbeiten Grundschule und Kindergärten eng zusammen. Foto: Thomas Kiehl

Quelle: www.swp.de

Ziel der gemeinsamen Aktivitäten von Grundschulern und Kindergartenkindern, also von Kindern im Alter von drei bis zehn, soll eine besondere Förderung auf mehreren Entwicklungsfeldern sein. Sprach- und Sozialkompetenz, Persönlichkeitsentwicklung, Logisches Denken und Sinnentwicklung sollen gelehrt werden. Dazu finden gegenseitige, regelmäßige und altersübergreifende Besuche zwischen den Einrichtungen statt. Unterm Strich soll der Übergang vom Kindergarten in die Schule und damit auch eine Erleichterung der ersten Schuljahre erreicht werden.

Doch die Idee der Bildungshäuser entstammt noch einem CDU-geführten Kultusministerium, weswegen sich die neue grün-rote Landesregierung schnell dahingehend geäußert hat, die Bildungshäuser zu beenden oder zumindest nicht mehr zu verlängern. "Das Projekt ist auf sieben Jahre angelegt, wir sind jetzt im vierten", sagt Helga Wolz, Rektorin der Uhlandschule, "auch die nächsten drei Jahre sind uns schon zugesagt und finanziell gesichert." Entscheidend für eine langfristige Umsetzung von Bildungshäusern werden aber die Ergebnisse sein, die aus den besonderen Partnerschaften hervorgehen. Um diese zu "messen", ist von Beginn an das Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) in Ulm als wissenschaftliche Begleitung mit in die Bildungshäuser integriert.

Die stellvertretende Projektleiterin im ZNL, Dr. Petra Arndt, stellte nun am Donnerstag erstmals die Ergebnisse einer ersten Untersuchungsreihe vor, die sich vor allem auf die Grundschüler konzentriert hatte. Auch in den Kindergärten sind inzwischen solche Untersuchungen durchgeführt worden, allerdings liegen hier die Ergebnisse noch nicht vor. Zu den 33 Bildungshäusern wurden die Untersuchungen auch an 42 Vergleichsstandorten gemacht. Grundsätzlich schnitten die untersuchten Einrichtungen in Punkten wie Klassenklima, soziale Integration, Selbstkonzept, Lernfreude oder Anstrengungsbereitschaft um 20 bis 40 Prozent besser ab als der Landesdurchschnitt.

"Die Einrichtungen, Bildungshäuser und Vergleichsstandorte, haben sich enorm weiterentwickelt, das ist schon signifikant", sagte Petra Arndt. Da in vielen Detailuntersuchungen keine Veränderungen festgestellt wurden, etwa im Bereich Mathematik, sei man nun auf der Suche nach den Mosaiksteinchen, die das Bildungshaus ausmachten. Welche gemeinsamen Aktivitäten von Schülern und Kindergartenkindern sind sinnvoll und welche weniger? Wenn Grundschüler den Kleinen vorlesen, dann verbessere das die Lesekompetenz. Auch bei Bewegungsangeboten profitieren die Kleineren, weil sie bei den Großen abschauen. In Mathe aber seien die Schnittmengen von Schülern und Kindergartenkindern dagegen eher gering.

Zwischenfazit des ZNL: Die Prozessqualität in den Schulen mit Bildungshäusern ist besser als in denen der Vergleichsstandorte, die Schüler lesen besser und die sozial-emotionale Haltung gegenüber der Schule hat sich verbessert. Bildungshäuser stellen für Kindergartenkinder aber auch eine deutlich höhere Anforderung dar.

"Für uns lohnt sich das Bildungshaus auf alle Fälle", zieht Helga Wolz ein Fazit für den Standort Neuhausen/Glems. "Die Einrichtungen wachsen immer mehr zusammen. Wir werden in irgendeiner Form mit dem Bildungshaus weiter machen, auch wenn es eines Tages offiziell auslaufen sollte. Denn viele der positiven Entwicklungen, die wir im Alltag beobachten, lassen sich nun mal nicht von der Wissenschaft erfassen."